

# **Rattenfreunde auf der Dortmunder Messe: Ein rattenscharfes Hobby**

Von Andreas Sträter

**Ratten sind ihr Hobby. Die Mitglieder des Rattenschutz- und Zuchtbundes aus NRW haben ein Herz für die Nager. Auf der Haustiermesse in Dortmund an diesem Wochenende (10.-12.05.2013) wollen die Rattenfreunde zeigen: Ratten sind die besseren Hunde.**

## **Mehr zum Thema**

Stephan Flechsig liebt Ratten. Mit seinem Hobby ruft er bei vielen Menschen Unverständnis hervor und hat dafür sogar eine Erklärung: "Die Jungs haben unseren Vorfahren die Gerste und das Korn weggefressen, daher rührt das noch." Noch bis Sonntag informiert der 50-jährige IT-Spezialist die Besucher der Messe "Hund und Heimtier" in den Dortmunder Westfalenhallen über die Ratte als Haustier. Der Bochumer ist der zweite Vorsitzende des Vereins Rattenschutz- und Zuchtbund, der seinen Sitz in Nordrhein-Westfalen hat.

Wenn Flechsig über Ratten spricht, dann spricht er auch von "Liebe". Seine Vereinskollegin Tonia Vergunst geht noch einen Schritt weiter und drückt ihrer Ratte einen dicken Schmatzer auf den Mund. "Das sind meine Babys", sagt die Niederländerin aus Julianadorp und lächelt. Sie stellt in Dortmund ihre Show-Ratten aus und fotografiert dabei die Kinder, die unbedarft mit ihren Nagetieren spielen.

## **Ratten sind nichts für Punker-Schultern**

"Ratten sind sehr menschenbezogen und verschmust", erklärt Flechsig. Als Haustier seien sie aber eher etwas für Kinder ab zehn Jahren. Jüngere Kinder sollten nur mit Ratten spielen, wenn die Eltern dabei sind. Außerdem sollten Ratten nie allein gehalten werden, weil sie Rudeltiere sind.

Das Tier eigne sich auch nicht, um mit ihm auf der Schulter spazieren zu gehen. "Von der Punker-Geschichte sind wir Rattenfreunde weit entfernt", sagt Flechsig. "Weil sich Ratten zum Beispiel in der U-Bahn schnell erschrecken – und dann sind sie weg." Überlebenschancen hätten die Zuchtratten in den Städten und der freien Natur kaum.

## **In NRW steigt das Interesse an der Rattenzucht**

Weißes Fell oder graues Fell? Rote Augen oder schwarze Augen? Mit einem Fleck auf dem Bauch oder einem Strich auf dem Rücken? Wegen ihrer Vielfalt heißen die Haustier-Ratten auch Farbratten. Ihre Vorfahren sind die Wanderratten, die in den Abwasser-Kanälen einer Stadt leben und im Müll nach Futter suchen. Die heutigen Zuchtratten stammen aus den ersten Laborstämmen der frühen 1930er Jahre.

In England, den USA oder in den Niederlanden gebe es eine große Tradition in der Rattenzucht. "Da sind Ausstellungen ganz normal", sagt Flechsig. In Deutschland und vor allem in NRW würde das Interesse an den Nagern in den vergangenen Jahren deutlich steigen.

Flehsig wird auch als Ratten-Richter eingesetzt und begutachtet die Zuchtmerkmale der Tiere. "Das läuft im Prinzip so ab wie bei Hunden", so Flehsig.

## **"Einen Affen kann ich Ihnen besorgen, aber keine Ratte"**

Als Flehsig als kleiner Junge im Jahr 1973 seine erste Ratte haben wollte, da bekam er im Zoogeschäft die Antwort: "Einen Affen kann ich Ihnen besorgen, aber keine Ratte." Es gab noch keine Literatur und schon gar kein spezielles Kraftfutter für das Tier. "Da hat sich viel verändert", sagt der Bochumer. Der kleine Stephan bekam am Ende ein Tier aus einer Laborzucht und hält seitdem immer sechs bis acht Ratten als Haustier. "Wenn ich abends nach Hause komme, dann stellen die Ratten sich im Käfig auf und warten auf mich."

Die Rattenfreunde aus NRW haben zu ihren Tieren eine Beziehung aufgebaut wie manche Menschen zu ihrem Hund. Ein Problem ist allerdings, dass Ratten nur bis zu zwei Jahre alt werden. Flehsig sieht die kurze Lebenszeit seiner Nagerfreunde pragmatisch: "Ich weiß ja nicht, wie meine Lebenssituation in zwei Jahren ist", sagt er. So können die Halter auch mal pausieren.

---

Stand: 11.05.2013, 06.00 Uhr